

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)
Groupement suisse pour les régions de montagne (SAB)
Gruppo svizzero per le regioni di montagna (SAB)
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna (SAB)

CH-3001 Bern · Seilerstrasse 4 · Postfach 7836 · Tel. 031 382 10 10 · Fax 031 382 10 16

Internet: <http://www.sab.ch>

E-mail: info@sab.ch

Postkonto: 50 - 6480-3



Bern, 30. März 2015
JB/Y10

Bundesamt für Landwirtschaft
3003 Bern

(avec un résumé en français à la fin du document)

STELLUNGNAHME ZUM DIREKTEN GEGENENTWURF ZUR VOLKSINITIATIVE „FÜR ERNÄHRUNGSSICHERHEIT“

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir danken für die Möglichkeit, uns zum direkten Gegenentwurf zur Volksinitiative „Für Ernährungssicherheit“ äussern zu dürfen. Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) vertritt die Interessen der Berggebiete in den wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Belangen. Mitglieder der SAB sind 23 Kantone, rund 700 Gemeinden sowie zahlreiche Organisationen und Einzelmitglieder.

Vorbemerkung

Die Volksinitiative für Ernährungssicherheit entstand als Reaktion auf die neue Agrarpolitik 14-17 des Bundes. Mit der Abschaffung der produktionsbezogenen Direktzahlungen in der Tierhaltung und der Umlagerung der Beiträge auf die Fläche setzte der Bund Anreize für die Extensivierung der Landwirtschaft. Betriebe mit hoher innerer Aufstockung und intensiver Tierproduktion verloren mit dem Wegfall der Tierbeiträge eine wichtige Einkommensstütze.

Auf dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen mit einer ständig anwachsenden Weltbevölkerung, volatilen Märkten und kriegerischen Auseinandersetzungen in Europa, so die Initianten, stehe die aktuelle Agrarpolitik im Widerspruch zum Bedürfnis der Bevölkerung nach Ernährungssicherheit und Unabhängigkeit.

Auch innerhalb der bäuerlichen Kreise wurde die neue Agrarpolitik kontrovers diskutiert. Um die Reihen wieder zu schliessen und die Meinungsführerschaft innerhalb der Landwirtschaft zurück zu gewinnen entschied sich der Schweizer Bauernverband zwar gegen das Referendum zur AP 14-17 aber für die Lancierung einer Initiative mit dem Ziel, die produzierende Landwirtschaft zu stärken. In eine ähnliche Richtung zog eine

zweite Gruppe landwirtschaftlicher Vertreter mit einer „Landwirtschafts- und Ernährungsinitiative“, die eine Rückkehr zum bisherigen System der tierbezogenen Direktzahlungen forderte, und einen minimalen Selbstversorgungsgrad in das Gesetz schreiben wollten. Zudem forderten sie mehr Rechtssicherheit und den Abbau der administrativen Belastung.

Der eingereichte Initiativtext ist ein Kompromiss der beiden bäuerlichen Vorstösse. Der Bundesrat lehnte die Initiative ab und stellt einen direkten Gegenvorschlag gegenüber. Aktuell werden für drei weitere landwirtschaftliche Begehren Unterschriften gesammelt: für die Fair-Food-Initiative der Grünen Partei Schweiz, welche die inländische Standards auf importierte Lebensmittel fordert, für die Initiative von Uniterre, die das Recht auf eine eigenständige Agrarpolitik stärken will und die Hörner-Initiative, die für behornte Nutztiere mehr Beiträge fordert.

Position der SAB

Eine produzierende Landwirtschaft ist für die Berggebiete existentiell. Nur so sind die dezentralen Besiedlung und die Pflege der Kulturlandschaft langfristig zu gewährleisten. Die aktuelle Agrarpolitik hat die Berglandwirtschaft insgesamt gestärkt. Zuverlässige Rahmenbindungen mit einem Zollregime zum Schutz der inländischen Produktion und die Abgeltung der Koppelprodukte der landwirtschaftlichen Produktion sind unverzichtbare Eckpfeiler für eine flächendeckende produzierende Schweizer Landwirtschaft.

Die SAB unterstützt die Auseinandersetzung mit der Ernährungssicherheit und die Rolle der Landwirtschaft in diesem Zusammenhang. Die Initiative „Für Ernährungssicherheit“ mit über 140'000 Unterschriften hat gezeigt, dass die Thematik in den bäuerlichen Kreisen und der Bevölkerung auf grossen Zuspruch stösst.

Der direkte Gegenentwurf des Bundesrates nimmt die Anliegen der Initianten auf und entwickelt sie weiter. Art. 102 a erweitert die Zielsetzungen des heutigen Landwirtschaftsartikel 104 um die Aspekte der Ernährungssicherheit und nimmt Bezug auf aktuelle Herausforderungen des zunehmende Kulturlandverlustes, des Ressourcenschutzes oder Food Waste, die sich in Zukunft noch stärker akzentuieren werden.

Die SAB folgt den Ideen des Bundesrates und unterstützt den Gegenentwurf mit folgenden Vorbehalten:

- Für die SAB ist zentral, dass Artikel 104 uneingeschränkt seine Gültigkeit bewahrt und der Ernährungssicherheitsartikel den Zielen der Landwirtschaft unterzuordnen ist.
- Die Wettbewerbsfähigkeit muss gesteigert werden mit den entsprechenden Anpassungen der Rahmenbedingungen, ohne die Verfassungsziele der dezentralen Besiedlung und Pflege der Kulturlandschaft zu gefährden.
- Der Zugang zu den internationalen Agrarmärkten ist für die Landwirtschaft, insbesondere die Berglandwirtschaft wichtig, einen möglichen Abbau des Grenzschutzes für Landwirtschaftsprodukte lehnt die SAB jedoch entschieden ab.

Mit freundlichen Grüßen

**SCHWEIZERISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR
DIE BERGGEBIETE (SAB)**

Der Präsident:

Der Direktor:

Isidor Baumann
Ständerat

Thomas Egger

Resumée

Le Groupement suisse pour les régions de montagne (SAB) soutient le contre-projet direct de la Confédération à l'initiative populaire « Pour la souveraineté alimentaire ». Le SAB est d'avis qu'il est essentiel de maintenir une agriculture productive. De cette façon, il est possible d'assurer un habitat décentralisé et de préserver des paysages cultivés. Toutefois, le SAB émet quelques réserves :

- Le contenu de l'Art. 104 de la Constitution doit rester prioritaire. L'introduction d'un article consacré à la souveraineté alimentaire doit lui être subordonné.
- La compétitivité de l'agriculture doit être augmentée, sans pour autant mettre en péril l'occupation décentralisée du territoire et l'entretien du paysage.
- L'accès des produits agricoles aux marchés internationaux est important, notamment pour l'agriculture de montagne. Il faut néanmoins maintenir les mesures de protection des frontières pour les produits agricoles.